



ARMINIEN

Infos



Die Mitgliederzeitung des SV Arminia Langeneicke 1920 e.V.

2/04

Juni 2004

Nr. 20

Meister!

Arminias Erste steigt nach brillanter Rückserie am drittletzten Spieltag auf

Mehr als ein Jahr lang haben sich die Spieler der ersten Mannschaft sowie sämtliche Fans und Funktionäre

auf diesen Tag gefreut: Der Tag, an dem feststeht, dass Arminia wieder in der Kreisliga A spielen wird. Aber zunächst einmal begann dieser Tag mit einer großen Enttäuschung.

So. 23. Mai, 14 Uhr: Die Menschen am Sportplatz lassen den Kopf hängen. Enttäuschung, Wut. Nachdem eine Woche zuvor Overha-

gen schon nicht angetreten war, lässt sich nun auch Waldliesborn entschuldigen. Jeder Spieler wusste, was das heißt: Wenn Ehringhausen um 15 Uhr sein Heimspiel gegen Esbeck nicht gewinnt, wird man in Zivil Meister, kampflos.

16.40 Uhr. Die Spieler stehen im Mittelkreis. Schon seit einigen Mi-

nuten gingen sie nervös von links nach rechts, mit einem Ohr in Ehringhausen. Vorher hatten sie ge-

Ärger vom frühen Nachmittag ist vergessen. Den Spielern gehen in den letzten Sekunden die Szenen

Meter hoch in der Luft. Jubel und Gesang, bis die Kehlen trocken sind. Und dann noch mal von vorn.



Es war ja nicht so, dass man nicht vorbereitet war. Unter Hochdruck wurden bei großem Optimismus die Meister-T-Shirts organisiert.

grillt und gewartet. Die ersten Fans kommen zum Platz. Sie alle kennen die Situation ganz genau. Vizekapitän Martin Sprink drückt zum x-ten Mal die Nummer von Bernd Luig, der in Ehringhausen steht und jede Situation schildert. Die übrigen Spieler stehen Arm in Arm im Kreis und warten nur noch auf den Abpfiff. Es steht 2:2. Der

dieser Saison durch den Kopf. Wie man in Ehringhausen unterlag, die wichtigen Siege gegen Pena oder Esbeck. Die Riesenfete nach dem 1:0 im Rückspiel gegen Ehringhausen. Jetzt wollen sie alle nur noch für das harte Training belohnt werden.

Dann ruft Martin plötzlich: „Aus!“ Der Kreis steht plötzlich einen

Wie bestellt kommen die Meister-T-Shirts. Dutzende Fotos werden gemacht, Sektflaschen geleert und immer wieder gesungen. Zig Fans kommen in den nächsten Minuten zum Sportheim und feiern mit. Es war der Beginn eines Party-Marathons, der sich über mehrere Wochen hinzog.

So erfolgreich ist noch keine Mannschaft abgestiegen

Die Zweite erreicht in einer starken C-Liga den dritten Platz

So darf man wirklich absteigen, wobei der Abstieg ja nur eine Formalität ist: Durch die Umbenennung der Ligen spielt Arminias zweite Mannschaft ab August in der Kreisliga D. Die Gegner bleiben dieselben und hoffentlich auch die Stimmung. Vor der Saison haben nur Wenige mit einer so guten Platzierung gerechnet, nämlich dem dritten Platz.

Es gab schon mehrere Jahre, in denen die Zweite an der Tabellenspitze stand. Aber selten war die Truppe mannschaftlich so geschlossen und die Leistungsunterschiede innerhalb des Teams so gering. Jeder war wichtig, Jeder hatte Spaß und Jeder verbesserte sich als Fußballer sichtbar. „Kein Wunder bei dieser Trainingsbeteiligung“, sagt Trainer André Leibner. Und die war in der Tat für Kreisliga-C-Verhältnisse sensationell. Selbst in der Wintervor-

bereitung sah man teilweise mehr Spieler als bei der Ersten. Auch André zieht ein positives Fa-

auch nicht ganz zufrieden war, so haben wir in diesem Jahr doch eine Menge erreicht.“ Schade ist si-

nur noch als Spieler zur Verfügung stehen kann.

Besonders beeindruckend war die Stärke in der Defensive während der Rückserie. Die Hintermannschaft um Torwart Jörg Volmer, Libero Theo-Thomas Blömeke und die Verteidiger Andreas Kruse sowie Torsten Manske schaffte es sogar, sechsmal hintereinander zu Null zu spielen.

Da die Truppe soweit bisher bekannt zusammen bleibt und eventuell noch einige Verstärkungen hinzukommen, darf man optimistisch in die kommende Saison schauen. Ob sich der Erfolg aber wieder genauso einstellt, liegt ausschließlich an dem Trainingsfleiß und der guten Stimmung.

Aber dafür sorgen die Spieler ja schließlich selbst.



Dass Rolf Luig (links) als Stürmer so eine Klasse-Saison spielt, hätten vorher wohl nur die Wenigsten gedacht. Auch Marcel Rappold hat in seinem ersten Seniorenjahr voll überzeugt.

Foto: Reise

zit über seine erste und vorerst letzten Saison als Spielertrainer: „Wenn ich mit einigen Dingen

cherlich, dass er aus privaten Gründen in der kommenden Saison

A

bald auf neue Herausforderungen zu stoßen.

A-Jugendliche

Die Erste war nicht nur die beste, sondern auch die jüngste Mannschaft der Liga. Abgesehen vom Spielertrainer Holger Mast ist die Truppe im Schnitt unter 23 Jahren alt. Drei Akteure kamen ge-

sich die Akteure im Training von allein auf, um nicht nachzulassen und am Ball zu bleiben. Wer z.B. nach dem 1:4 in Ehringhausen darauf geachtet hat, wie die Spieler sich gegenseitig aufbauten, der konnte schon ahnen, dass diese Mannschaft nichts auseinander reißen konnte.

Oberligist kam fast nur nach Standards zu Toren. Dazu zeigte die Mannschaft in Freundschaftsspielen ihre Kreisliga-A-Tauglichkeit. So gewann sie gegen die Spitzenmannschaften Bökenförde (1:0) und Cappel (4:1) und erreichte gegen den Bezirksligisten SV Lippstadt II ein verdientes 3:3. Für positive

Aufregende Spiele

Fußballspiele müssen nicht unbedingt schön sein, damit man sich lange an sie erinnert. Das Rückspiel gegen Ehringhausen gehörte sicher auch nicht zu den Partien, die Fußball-Ästheten vom Hocker hauen. Aber es machte mobil: Über 600 Zuschauer schauten sich dieses



nicht einmal vorentscheidende Spiel an, die Schlange an der Kasse war so lang wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Mehrmals musste Bier nachgeholt werden. Ein Traum für die Spieler.

Aufstieg

30 Spiele, 27 Siege, 2 Unentschieden, 1 Niederlage, 141:14 Tore. Zwei Tore in der Rückrunde, beide nach Standards. 21 Zu-Null-Spiele. Eine beeindruckende Statistik, zu der meistens auch beeindruckende Leistungen gehörten. Dennoch sind Spieler und Fans froh, in der Kreisliga A

rade aus der A-Jugend heraus und spielten ihre erste Saison bei den Senioren: Bastian Rehborn, Jan Schöberle und Stephan Sonntag.

Absoluter Teamgeist

Harmonie wäre das falsche Wort, um die Stimmung in der Ersten zu beschreiben. Der Zusammenhalt in der Truppe und die Freundschaft zwischen den Spielern waren so groß, dass so manches offene und laute Wort fallen durfte, ohne Schaden zu hinterlassen. Im Gegenteil. Gerade nach guten Spielen puschten

Auch sonst stark

Die Saison war aber nicht nur wegen der Meisterschaft gelungen. So holte die Mannschaft nach 17 Jahren wieder den Amtspokal nach Langeneicke. Nach Siegen gegen Mönninghausen, Esbeck und Bökenförde war dies der passende Einstand in eine große Saison. Dazu gehörte auch der Kreispokal, in dem die Erste bis ins Viertelfinale vorstieß und hier dem SV Lippstadt 08 einen großen Kampf bot. In der ersten Halbzeit war kaum ein Klassenunterschied zu erkennen, und der

Schlagzeilen sorgte auch der Auftritt in der Halle beim Masters, wo das Team erst kurz vor dem Erreichen der Hauptrunde im Neunmeter-Schießen gegen den Landesligisten Westernkotten ausschied.

Auffällig

Wirklich besonders sind Arminias Fans. Egal ob bei Heim- oder Auswärtsspielen: Die Zahl der Zuschauer ist für einen Kreisliga-Verein unglaublich. So mancher Landesligist wird da richtig neidisch. Danke noch mal für diese Unterstützung!

B-Jugend wird durchgereicht

Die B-Jugend enttäuschte in der Rückrunde. Nach einer durchaus guten Hinserie war die Fehlquote bei Training und Spielen zu hoch, um das Niveau halten zu können. So verlor die Mannschaft von José Rodriguez in der Rückserie jedes Spiel bei einem Torverhältnis von 6:47. So wurde man bis auf den letzten Platz durchgereicht und steigt in die Kreisliga B ab.

C-Jugend überzeugt

Die C-Jugend konnte auch in der Rückserie ihr starkes Niveau halten und spielte eine hervorragende Saison in der Kreisliga A. Am Ende steht sie hinter festen Größen Overhagen, SC Lippstadt und Belecke auf Rang Vier.

E-Jugend im Pech

Die E-Jugend leidet ein wenig darunter, dass die Mannschaft sehr jung ist. So fehlte oft ein wenig die Kraft, obwohl die Truppe fußballerisch viel zu bieten hat. Ähnliches gilt auch für die zweite E-Jugend, die in ihrer Gruppe auf dem sieb-

A-Jugend gehört zu den Top-Teams

Die Bertels-Truppe erreicht einen starken vierten Platz

Die A-Jugend war in dieser Saison in der Tat das Aushängeschild der Jugendarbeit der SG Langeneicke/Störmede/Ehringhausen/Mönninghausen. Am Ende erreicht die junge Mannschaft in der Kreisliga A den vierten Platz und blickt auf eine von Beginn an erfolgreiche Saison zurück. Jeder Zuschauer konnte sofort erkennen, wie groß der Zusammenhalt in dieser Truppe ist und wie gut die Kameradschaft sein kann, auch wenn die Akteure aus vier verschie-

denen Dörfern stammen. Einzig negativer Punkt war die Disziplin gegenüber Schiedsrichtern. So musste z.B. Spielmacher Thomas Bertels zehn Spiele pausieren, weil er sich gleich zwei rote Karten abholte. Aus Langeneicker Sicht ist vor allem die positive Entwicklung von Stürmer Torsten Kruse und Torwart Alexander Grote erfreulich. Beide bleiben wie auch einige andere Leistungsträger der A-Jugend noch eine weitere Saison erhalten.



Kein Bild mit Seltenheitswert: Wie hier sahen die Gegenspieler Torsten Kruse (Nr. 11) nur von hinten.

Drei Teams unter den besten Fünf

Da kann Arminias Jugendobmann Thomas Weiter ein wirklich positives Fazit über die Saison 2003/2004 in der Jugendarbeit ziehen: Die A-, C- und D-Jugend gehören zu den fünf besten Mannschaften im Kreis. Man hat den Zuschlag für den Kreisjugendtag 2005 bekommen und die Anzahl an aktiven Spielern und Betreuern ist gestiegen. Allen beteiligten ehrenamtlichen Trainern und Betreuern dafür Lob und Dank!

Die Jugendteams 2004/2005

A-Jugend (1986/'87):
Trainer: Reinhard Bertels
Trainiert und spielt in Ehringhausen

B-Jugend (1988/'89):
Trainer: José Rodriguez
Trainiert in Störmede, spielt in Ehringhausen

C-Jugend (1990/'91):
Trainer: Ralf Wüste
Trainiert und spielt in Langeneicke

D-Jugend (1992/'93):
Trainer: Thorsten Giersch
Trainiert und spielt in Langeneicke

E-Jugend (1994/'95):
Trainer: Antonius Kölling
Trainiert und spielt in Störmede

F-Jugend (1996/'97):
Trainer: Frank Teckentrupp
Trainiert und spielt in Störmede

Die D-Jugend wächst auf 29 Spieler an

Die D-Jugend trainierte und spielte als einzige Jugendmannschaft während der gesamten Saison in Langeneicke und bot den Fans auf dem heimischen Grund fast immer schön anzuschauenden Fußball.

Die enorm junge Truppe zeigte allerdings, dass sie auf Kunstrasen (noch) nicht zu recht kommt. Anders ist die Niederlage in Rüthen (4:5) und das Unentschieden in Allagen (3:3) nicht zu erklären. Ansonsten trotzte man dem starken Tabellenführer aus Esbeck ein 2:2 ab und siegte in den übrigen Spielen; zumeist auf taktisch sehr at-

tive Art und Weise, wie auch Trainer Torsten Manske findet: „Die Jungs spielen für ihr Alter wirklich intelligent.“ Sein Trainer-Kollege Thorsten Giersch ergänzt: „Das erarbeiten sie sich aber alles selbst im Training. Wir haben in der Wintervorbereitung mehr auf dem Platz gestanden als die Erste.“

Belohnung ist Platz Zwei in der Kreisliga-B-Tabelle und die Gewissheit, dass man derzeit zu den vier stärksten Teams im Kreis gehört. Dass dabei der Spaß alles andere als zu kurz kommt, beweist die Tatsache, dass sich die Anzahl der jungen Kicker

im Laufe der Saison deutlich erhöht hat. Waren es zu Beginn der Saison rund 20 aktive Spieler, kommen jetzt 29 zum Training und spielen dem entsprechend auch. Üblicherweise hören in diesem Alter mehr Spieler auf als neue dazukommen.

Unverzichtbar war dafür auch die Arbeit von Ralf Wüste als Betreuer der D7, die ebenfalls auf gute Leistungen zurückblicken kann: Platz Vier in der Tabelle bei mehr gewonnenen Spielen als Niederlagen.

Während sich die meisten übrigen Teams schon in der

Sommerpause befinden, muss die „D“ noch bis Ende Juni ran. Und vor der Giersch-Truppe liegen noch entscheidende Spiele. Das wichtigste findet am Schützenfest-Samstag (26.6.) in Langeneicke statt, wenn der Tabellendritte aus Rüthen zum finalen Duell um den Aufstieg zu Gast ist. Unabhängig von der Aufstiegsfrage freut sich Thorsten Giersch auf die neue Saison: „Die meisten Jungs bleiben drin und es kommen klasse Spieler aus den E-Jugenden hoch. Hier wird ab Juli richtig die Post abgehen.“

Pfingsten ist für Arminen schöner als Weihnachten !



„Was für `ne Rutsche!“ Das sagten die Besucher des Pfingstsportfestes nicht nur beim klassischen Abschluss (eben der Wasserrutsche), sondern während des gesamten Nachmittages. Auch ohne große Gala war zwei Tage und Nächte lang die Hölle los, ein Bierwagen und wirklich großer Sport haben mehr als gereicht. Am Samstag sorgten die 7er-D-Jugend, die A-Jugend und das vorletzte Meisterschaftsspiel der Ersten gegen Türkische Union Lippstadt für die sportliche Unterhaltung. Danach gab es noch einen spektakulären Ballonstart und eine bis in die Nacht dauernde Feier. Am Sonntag strömten Hunderte bei brilliantem Wetter zum Spiel ohne Grenzen. Hier konnte sich nach beinhalten und vor allem witzigen Spielen „Langeneicke West“, also die Westernstraße und der Westernbaum, durchsetzen. Aber auch die anderen Straßenverbände ernteten größten Respekt, auch wegen des spektakulären Auftritts. Man denke da nur an den ein oder anderen Joker!

Einladung zur Meisterfeier

Das darf kein Langeneicker verpassen: Am Freitag, den 18. Juni, feiert Arminia ab 19.30 Uhr die Meisterschaft und den Aufstieg in die Kreisliga A. Zur großen Party im Zelt am Sportplatz sind alle Einwohner herzlich eingeladen. Wer noch nicht fußballbegeistert ist, wird es an diesem Abend vermutlich werden. Neben den Feierlichkeiten ist natürlich auch für das leibliche wohl bestens gesorgt.

Sportheim neu vertäfelt

Es ist ein Traum in weiß. Arminias Sportheim hat eine neue Vertäfelung. Pünktlich zum Pfingstsportfest waren die Arbeiten beendet. Zu danken ist hier den vielen fleißigen Helfern, vor allem aber Willi Grote, Jürgen Rodejohann und Willi Su-

Feiern bis der Arzt kommt

Da wurde am 23. Mai eine Bombe gezündet, eine Lawine ins Rollen gebracht, die nicht mehr aufzuhalten war. Die Spieler der Ersten absolvierten einen Party-Marathon über mehrere Wo-

letzen Saisonspiel gegen Hörste. Dazu kam der Empfang beim Bürgermeister und Olli Lenkeits Geburtstag zwischendurch. Aber das größte Highlight steht noch aus, nämlich die große Mei-



Einen sehr schönen Abend verbrachte die Erste inklusive Anhang bei Holgers Abschied bei Joschi Meyer.

chen hinweg. Offenbar wollten sie alle „verpassen“ Samstage ohne Alkohol in einem Monat wieder aufholen. Neben dem Meister-Sonntag (und dem darauf folgenden Montag) kreisten die Becher natürlich reichlich auf dem Pfingstsportfest und auch nach dem

ster-Party am 18.6. Vor allem aber machte die Mannschaft den Goldstrand in Bulgarien unsicher. Nun kennen sie auch dort Arminias Meisterlieder. Auf jeden Fall sind sich die Spieler näher gekommen und haben Holger und Basti den Abschied sehr schwer gemacht.

Apropos . . .

Als Meister darf man sich ja durchaus ein wenig gehen lassen, vor allem nach stundenlanger Feierei und intensivem Alkoholenuss. Doch die Szenen im Vereinslokal am Abend des „Meister-Sonntages“ waren da doch etwas heftig. Auf der anderen Seite könnte man sagen: Was Spieler für ihre Fans alles tun. Die entblößten Oberkörper gingen ja noch, aber an den Anblick von gänzlich unbedeckten Meistern muss man sich erstmal gewöhnen. Naja, wer hinschaut ist selbst Schuld und wer Fotos macht nahezu bössartig. Übrigens neigen Beobachter zu der Aussage, dass gerade aus Geseker stammende Arminen der Nabelschau (wenn's bloß nur der Nabel gewesen wäre) wohl gesonnen sind (wobei sich der Autor dieser Zeitung nicht gänzlich ausnehmen will).

Keine Feier ohne Organisatoren und Helfer. Und wer viel feiert, so wie die Arminen in diesem Frühsommer, braucht verdammt viele von ihnen. Auf diesem Wege möchte sich der Verein bei allen freiwilligen Helfern ganz herzlich für ihren Einsatz bedanken. Das betrifft zum Beispiel das Spiel-ohne-Grenzen-Team, die Kuchenbäckerinnen, die Bedienung beim Sportfest, aber auch die Vorbereiter der großen Meisterfeier, der Weihnachtsfeier und und und. Ohne euch wäre dieses fröhliche Miteinander im Sportverein gar nicht möglich.

Eigentlich hat das Tränen-Monopol ja Arminias Edelfan mit dem kurzen Weg zum Sportplatz. Aber offenbar hat der Bomber Holger nicht nur ein Schwein gewidmet, sondern in dieser Hinsicht angesteckt. So bedankte er sich nach seiner Auswechslung im letzten Spiel gegen Hörste eilig bei Spielern und Fans, um dann in die Kabine zu spurten. Da sah ihn dann ein Spieler mit dem Gesicht im Handtuch, das sicher nicht nur vom Schweiß so nass war. Wirklich überrascht hat das Keinen, aber wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass es so endet? Holger bestimmt nicht. Was bleibt ist die Gewissheit, dass Tränen nicht lügen und der Gedanke, dass man sich in einem Moment trennt, in dem Holger für immer in allerbesten Erinnerung bleiben wird.